

hald zu tun, usw. / **h**) Auf etwas denken, als Ziel der Gedanken, als das zu Erreichende; darauf bebachtet sein: Dent auf deine Rettung. **Sh.**; Laß uns auf Trabelia denken. **L.** / **c**) Bei etwas denken, als dem, was zum Denken Anlaß, Gelegenheit gibt (s. 3 a); Gewöhnlich glaubt der Mensch, wenn er nur Worte hört, | es müsse sich dabei doch auch was denken lassen. **G.** / **d**) Für einen anderen denken. / **e**) Wie denkst du gegen mich (bist du ... gejoinen)? / **f**) Ich denke [3c] mir die Liebe in diese friebliche Brust, stelle mir die Brust von Liebe erfüllt vor; Es denkt ein jeder in seinen Saet, sorgt für seinen Vorteil. / **g**) Über etwas, einen denken, sondern denken, als den Ggfd., der dem Denken zugrunde liegt. / **h**) Unter etwas etwas anderes denken, es sich darunter vorstellen, damit den Begriff verbinden: Hier ist unter Liebe das edelste Bedürfnis geistiger Vereinerung gedacht. **G.** / **i**) Von einer Person oder Sache etwas denken, glauben, eine Meinung, einen Begriff haben; Non jeden das Schlimmste denken [3b]; Wie klein, wie niedrig Sie von Menschenwürde denken. **Sh.** — **8**) unpersönlich (verastet): Es (s. d. 7) denkt mich oder mir = es macht mich an etwas, mich einer Sache denken; ich entsinne mich: Mich denkt des Ausdrucks noch recht wohl. **L.**; Mir denkt's laum, daß ich sie einmal sah. **Mörite.** — **9**) Infin. als Gw.: sowohl die Tätigkeit des Denkens als: der Inbegriff des Gedachten, der Gedanken: Das Denken und die Regeln des Denkens. **Regel**; Soll sie mein einzig Träumen sein und Denken. **Sh.** Ungewöhnlich dagegen: Dentung außer als Bstiv. in: Dentungs (= = Dent's) art oder = weise, seltener Dentungsbestimm. — **10**) als Bstiv. (vgl. 9), z. B.: Dentart, Sinnesart, Bestimmung; Dentitid: a) Gedekbild (vgl. Monument); b) Sinnbild; c) Ideal; Dentalt, Gedent-, Erinnerungsbild; Dentrot, Schaubrot der Sfaelsten; dentfaul, Gw.: faul im Denken; Dentfreiheit; Dentkraft, -vermögen; Dentkunst: a) Logik; b) Gedächtniskunst; Dentmat: ein Mal zur Bewahrung der Erinnerung an einen oder etwas im Gedächtnis, gewöhnlich einer Menge, und zwar eig. und zumeist: ein erbautes, aufgerichtes Monument; dann auch übertr. und verallgemeint und so auch: ein Erinnerungszeichen für einen einzelnen mit Genitiv, zur Bezeichnung dessen, woran es ihn erinnert (ungewöhnl. ohne Genitiv = Andenken). **Mz.**: Dentmäler und -male; scherzhafte Fortbildung: In unserer dentmalisierenden [viele Denkmale sendend] Zeit; Dentmünze, Medaille, zur Erinnerung an Denkwürdiges; Dentrede, Gedächtnisrede; Dentfäule, s. Dentmal; Dentfchrift, z. B. Promemoria; Memoiren; Dentprung, ein dem Gedächtnis einzuprägender, Dentrein, -vers; Dentstein, vgl. Dentmal; Dentvermögen, -kraft; Dentweise, -art; dentwürdig, wertdienend, im Gedächtnis bewahrt zu werden, dazu: Dentwürdigkeiten, denkwürdige Dinge und deren Aufzeichnung (Memoiren); Dentzeichen, Zeichen, das an etwas zu denken mahnt; Dentzeit, Epoche; Dentzeitel: ein Zettel — oder etwas anstatt eines Zettels zur Erinnerung an etwas, das man nicht vergessen will oder soll; so auch: eine einträgliche Lehre und bes.: etwas schmerzlich Empfindliches, Ohreize, Züchtigung. **Denter**, —s, un.: denkende Person; Philosoph; weiblich: Denterin. **Denteret**, die; —en: verächtliche Bezeichnung des Denkens; scherzhafst auch: gleichsam die Werkstat eines Philosophen: Aristophanes führt uns die Denteret des Sokrates vor. **Dentlich**, Gw.: s. dentbar.

Denn, Bw. (urspr. dasselbe Wort wie dann, s. d.): **1**) an der Spitze eines (dadurch in seiner Wortstellung nicht veränderten) grundangehenden, das Vorangehende erklärenden Satzes. Auch als Gw.: das Denn = der Grund, die Begründung. — **2**) nach einem Komparativ statt als, im gehobenen Stil oder zur Vermeidung eines doppelten als, z. B.: Du hast dich in dieser Falle mehr als Schriftsteller, denn als Advokat erwiesen. **G.** — **3**) Angekündetes denn, nam. häufig in Fragefäßen, ferner an die bezüglichen Gw. sich lehrend (welcher, der, was, woran, wovon denn; weshalb, wo denn), dann auch an die ähnlichen Bindewörter (wie, wenn, weil, da denn), an so, also, nun, auf!, wohauf!, ja, nein usw. Dieses denn bezeichnet eine gedankliche Verknüpfung mit dem Vorhergehenden, eine Anknüpfung an das Vorliegende = also; nämlich; wie aus dem Vorliegenden erhellt; wie oder da die Sache einmal so ist oder ähnlich. Im allgemeinen ist dieses denn tonlos, erhält aber den Ton, wenn die vorliegenden Umstände andern entgegengeßet oder überhaupt hervorgehoben werden sollen, z. B.: Warum hast du's denn [ton-

los] verkauft? Nicht wahr? um für das Geld zu naschen. „Retn, da rum nicht.“ Nun, warum denn [betont]? aus welchem andern als dem angegebenen Grunde? „Giemte mir's | und kammitte mir's?“ Wem kommt es denn, | daß er so neubegierig ist? Wem denn? **L.** — **4**) Tonloses denn, sich an den Konjunktiv eines Zeitworts lehrend, im Sinn von: ausgenommen wenn; außer wenn; wenn nicht, z. B.: Wir binden dich nicht los, du singst uns denn ein Lied = gehest, du singst: dann (in diesem Fall) binden wir dich los; sonst nicht. **||** **dennoch**, entgegengeßendes Bindewort = trotzdem, beßungswort, verßäht jedemoch, vgl. doch, jedoch.

Dér: (vgl. das): **1**) bestimmter Artikel: **a**) Abwandlung:

	G.			Mz.
	männl.	weibl.	sächl.	
Nom.	der	die	das	die
Gen.	des	der	des	der
Dat.	dem	der	dem	den
Art.	den	die	das	die

b) Hängen von einem schon im Vorhergehenden genannten Gw. mit bestimmtem Artikel oder Bw. andere Gw. im Genitiv oder mit Bw. ab, so kann das Gw. wegbleiben: Hier ist meine Stube, daneben die meines Bruders; Ich sehe die Fesler meiner Arbeit und die Borzüge der meines Fremdes; Die Fassung auf Gewinn und die auf Erbschaft; Der Brief an deinen Vater ist ausführlicher als der an mich. **Dafür** auch: derjenige (s. 4 a). — **2**) hinzusetzendes Bw., zu einem Gw. gehörig (als Gw.) — oder alleinsetzend (als Gw.), dann mit dem Genitiv: dessen (neben des), deren, dessen (neben des), Mz.: deren, zuw.: deren und verschmelzend mit nachstehenden aus Gw. entstandenen Bw.: bere(n)thalb(en), bere(n)wegen, (um) bere(n)zu(t)llen; und ganz derall. (nur noch Kanzleispr.): dero, deraufhaben, derauweg usw.; **Dat.**: denen. — **a**) Die sinuverwandten dieser, jener deuten zugleich eine nähere oder fernere Beziehung des bezehimten Gegenstandes an; der kann beide ergeben, also für: dieser und jener, sowohl: dieser und der als: der und jener. Diese Verbindung bezeichent genau genommen, mehrere aus der Klasse der genannten (oder gedachten) Ggfd.; dieser oder jener und dafür: dieser oder der = der; oder jener bezeichnet einen aus der Klasse, doch gleichgültig, welchen. Davon unterscheidet sich dann noch der und der, wie der bezehimnte von unbestimmtem Artikel; dieses gibt nämlich an, daß man einen Ggfd. entweder, weil er bekannt ist oder weil man ihn nicht nennen will oder kann, nicht näher bezeichnet. / **b**) Der und jener, als verstillende Verschweigung eines Selbstworts (vgl. Teufel). / **c**) mit nachfolgendem und in Ausrußen, zur Bezeichnung, daß die Verbindung eines bestimmten Subjekts mit etwas davon Ausgesagtem undenkbar sei: Der und Wort halten! [wie reimt sich das?] usw. / **d**) auf einen zur näheren Bestimmung beigelegten Relativsatz hindeutend, doch nicht, wie das sinuverwandte derjenige nur auf einen folgenden: Wer sich der Einsamkeit ergeht, | ach, der ist halb allein. **G.**, (vgl.: Der (oder derjenige), welcher sich der Einsamkeit ergibt; Der (oder derjenige) Mann, der nicht Lust hat in ihm selbst; Der Wille des (oder dessen, bezehimten), der mich geand; Ich entsinne mich alles des (oder dessen, bezehimten, sächl.), was; Der Wille derer, die mich sanden; Das Haus derer von Bälow. — **3**) bezügliches Gw., wie welcher, mit der Abwandlung wie 2. Nur welcher, nicht der steht in bezüglichen Sätzen als Gw. neben einem Gw.: Er sagte: Guten Tag, welchen Gruß sie freundschaftlich erwiderte. In allen anderen Fällen ist der anwendbar, in einigen sogar allein oder doch hauptsächlich üblich. **So: a**) im Genitiv. Ganz unüblich ist dieser jetzt von welcher in der männlichen und sächlichen G., da er früherlich mit dem Nomin. der sächlichen G. zusammenfiel; in der Mz. und in der weiblichen G. findet er sich zuw., nur nicht im sog. sächlichen Genitiv, der d. h. abhängig von einem ihm n a ch stehenden Gw.: Der Fiech (das gute Betragen), dessen du dich rühmst; Der Garten (das Haus), dessen — die Stube (die Häuser), deren — Befesiger ich teme; Die Werbetzen, deren (seltener: welcher) du dich schuldig gemacht hast, vgl. ganz derall.: Binkress, welches [statt dessen] Fußstapfen ich nachgefolgt. / **b**) Nur der (nicht welcher, wie z. B. 3. **Wof.** 18, 29: Denn welche diese Gwelen tun, deren Seelen sollen ausgerottet werden von ihrem Volk.) steht heute bei erst nachfolgendem (s. 2 d) oder ganz wegblassendem Wort der Beziehung: Die Nicht er schaut, die Sonne weblöringet ihren Sauf; Der ins Verborgene sies, Gott ... Nam. gehört hierher: der =